



Presseinformation

Umwelt / Abfallwirtschaft

Wien, 06.08.2025

Richtige Abfalltrennung beim Grillen ist so einfach – und schützt die Umwelt

Sommerzeit ist Grillzeit – bei einem Fest fallen unterschiedliche Abfallarten an, die korrekt entsorgt werden müssen. Eine gewissenhafte Abfalltrennung beginnt schon bei der Vorbereitung: Kommen mehr Gäste, ist eine Kennzeichnung der Sammelbehälter sehr hilfreich, und die Suche nach der passenden Tonne kommt erst gar nicht auf.

www.voea.org

Fokus Biomüll: Was gehört hinein – und was nicht?

Der größte „Abfall-Fehler“ beim Grillen betrifft häufig den Biomüll. Hier ist besondere Sorgfalt gefragt, da falsche Befüllung den gesamten Kompost unbrauchbar machen kann. Folgendes darf beispielsweise in den Biomüll: Gemüse- und Obstreste wie Salatblätter, Tomatenstrünke, Apfelschalen sowie Kaffee- und Teefilter. Zum Auskleiden des Bioküberls eignet sich beispielsweise Zeitungspapier.

Mag. Kathrin Münzer, MSc., Stabsstellenleiterin für Projekt-, Umwelt- und Informationsmanagement der Holding Graz Abfallwirtschaft, hat sich das für die VÖA – Vereinigung öffentlicher Abfallwirtschaftsbetriebe im Detail angesehen. Folgendes darf nämlich nicht in den Biomüll: Jede Art von Kunststoff, gleich ob Säcke, Becher, Teller oder Besteck. Das gilt auch für „Bioplastik“! Grillkohle oder Asche haben ebenso nichts im Bioküberl verloren. Für folgende Fraktionen gilt es gut abzuklären, was in Ihrer Region in die Biotonne darf und was nicht: Essensreste wie Grillfleisch, Fisch oder Saucen sollen nur in kleinen Mengen in die Biotonne. Knochen und größere Mengen an Fleischabfällen gehören in den Restmüll. Am Komposthaufen und in Kompostieranlagen würden sonst Schädlinge wie Ratten angezogen.

„Auch Biokunststoffsackerl stören in der landwirtschaftlichen Kompostierung, da sämtliche Kunststoffe mit einem enormen Aufwand aussortiert werden müssen“, betont **Kathrin Münzer**. „Man kann hier nicht zwischen „Biokunststoffen“ und „herkömmlichem Plastik“ unterscheiden. Diese Fehlwürfe verursachen hohe Kosten bei der Verwertung des Bioabfalls“. Richtig und sauber getrennt entsteht nach einem Fest wieder etwas Wertvolles und Neues: Aus dem gesammelten Bioabfall und dem gehäckselten Grünschnitt entsteht hochwertiger Qualitätskompost und wertvolle Gartenerde.

Trennung ganz leicht gemacht

Eine gewissenhafte Abfalltrennung beginnt schon bei der Vorbereitung:

- Glas-Flaschen und -behälter gehören ausschließlich in den Glascontainer.
- Kunststoffverpackungen wie Grillfolien, Wurst- oder Salatverpackungen kommen, sofern nicht verschmutzt, in den gelben Sack beziehungsweise die gelbe Tonne.
- Papierservietten, Kartonverpackungen und Grillschachteln gehören, sofern nicht verschmutzt, ins Altpapier.

Diese Sortierung ermöglicht es, Wertstoffe effizient wiederzuverwenden und Ressourcen zu schonen.



Über die VÖA: Die 2020 gegründete VÖA – Vereinigung öffentlicher Abfallwirtschaftsbetriebe ist die Interessensvertretung von 35 kommunalen Mitgliedsbetrieben, die ihrerseits über 6.000 Mitarbeitende beschäftigen und mit ihren Dienstleistungen mehr als 6 Mio. Österreicher:innen im Bereich der Abfall- und Kreislaufwirtschaft versorgen und dafür mehr als 1 Milliarde EUR jährlich einsetzen. Als Innovationsplattform treibt die VÖA Ressourcen- und Umweltschonung sowie Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz konsequent voran, bringt ihr Expertenwissen in technischen und politischen Belangen ein und trägt zur Bewusstseinsbildung bei. Übergeordnetes Ziel ist es, eine zukunftsorientierte Abfallwirtschaft zu gestalten und eine auf Gemeinwohl basierte Daseinsvorsorge langfristig zu sichern. Präsidentin ist Dr.in Alexandra Loidl, erster Vizepräsident ist DI Rainer Kronberger, Geschäftsführer ist Dr. Ferdinand Koch.
<https://www.voea.org/>

Foto beiliegend, Abdruck honorarfrei / © Unsplash

Presserückfragenhinweis:

comm:unications – Consulting & Services GmbH
Sabine Pöhacker & Irene Maurer, Tel. +43 1 315 14 11- 48
Wasagasse 6/6, A -1090 Wien
irene.maurer@communications.co.at
www.communications.co.at